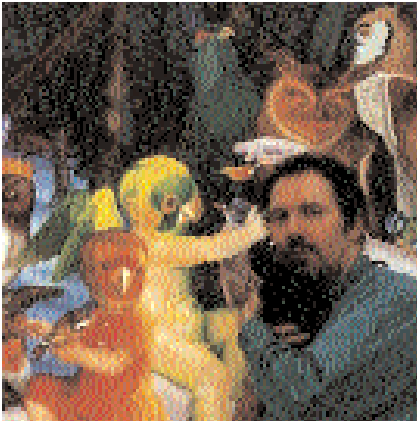


FRANK SÄMMER



Künstler mit Turtel

Ob die Kunst, ein im klassischen Sinne geistiges Kulturgut von besonderem Rang, noch eine Zukunft habe, fragt sich Frank Sämmer und neigt zu der Auffassung, dass die Malerei in den letzten Jahrzehnten ihren intellektuellen Führungsanspruch innerhalb der bildenden Künste selbst aufgab oder ihn aufgeben musste. Für ihn bedeutet die Krise der Malerei Entrechtung und Entwürdigung des anschaulichen Denkens, Verkümmern des gestalterischen Niveaus, Einschränkung der Gedankenfreiheit durch Herabsetzung der künstlerischen Idee und Verdrängung kreativer Aspekte durch die Übernahme kommerzieller Ideologien in der Malerei. Das viel zu lange Verharren der Malerei in den leeren Strukturen einer weitgehend überholten Moderne, die Fraglosigkeit und das Schönreden der Vasallen und Hofberichterstatter des Still-

standes hätten geistige Leere zur verbindlichen Etikette des Kunstbetriebes gemacht – so Sämmer.

Wir können dieser schwerwiegenden Kritik eigentlich nur sehr eingeschränkt folgen, sehen gerade

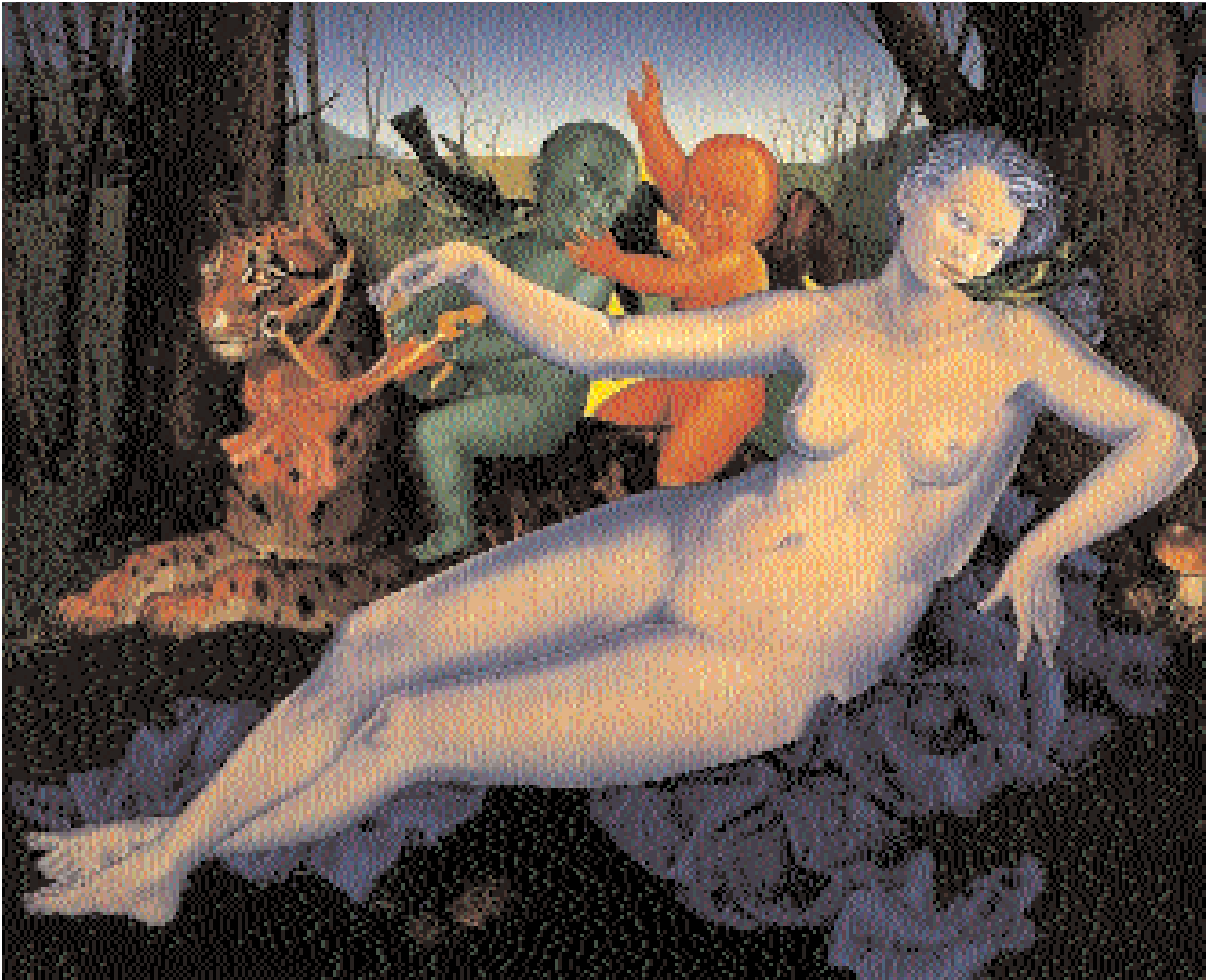


Kopfüber, Öl auf Leinwand, 220 @ 150 cm, 1994/99

im Pluralismus der zeitgenössischen Kunst deren Faszination auf den Betrachter und vertreten die Auffassung, dass heute – nach Über-

windung aller doktrinären Positionen in der sogenannten Avantgarde-Kunst ebenso wie in der historisch realistischen Formensprache – nur

die Vielgestaltigkeit als Erscheinungsbild der Gegenwartskunst auf allen Ebenen gefragt ist und Zukunft besitzt.



Idyll, Öl auf Leinwand, 190 @ 210 cm, 1999



Aquarium, Öl auf Leinwand,
175 @ 85 cm, 1997

Angesichts einer Welt voller Brüche und Widersprüche muss sich auch die Kunst nach allen Richtungen hin frei entfalten können, ohne formale oder inhaltliche Zwänge. Demzufolge ist zeitgemäß, was gefällt und somit jede Form der Doktrin reaktionär und passé.

Darauf aufbauend, sehen wir in Frank Sämmer's Arbeiten großartige Tafelbilder der Sinnlichkeit – als Ausdruck hoher künstlerischer Ästhetik ebenso wie intellektuell emotionaler Erfahrung. Er, der



Der junge Tschernobyl, Öl auf Leinwand, 120 @ 70 cm, 2000

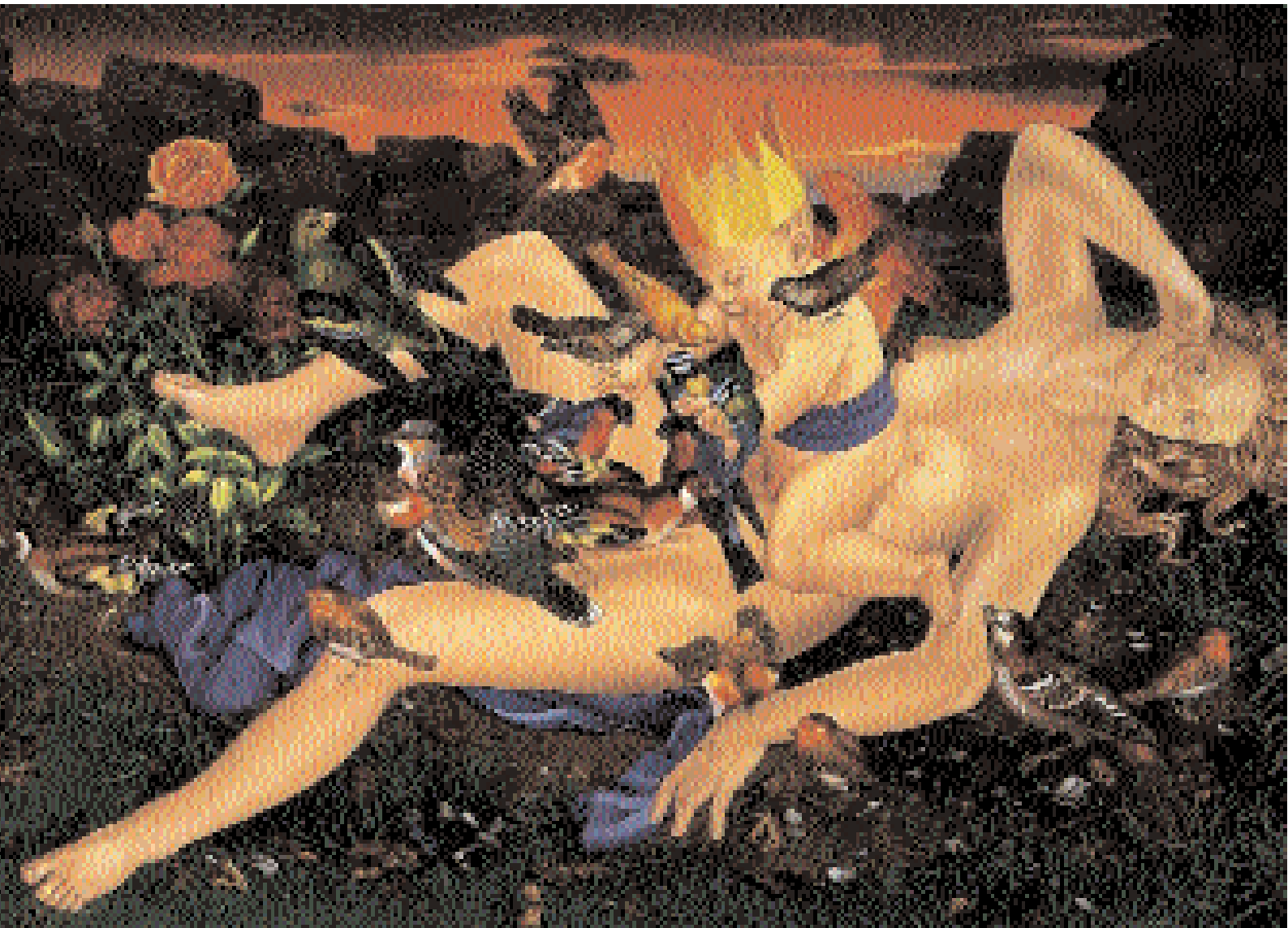
bildliche Geschichtenerzähler von Engeln, Rittern, schönen Frauen und seltsamen Gebilden, reiht sich nahtlos ein in die Formensprache der Neokonzeptionalisten, die eine

anspielungsreiche Malerei voller Schönheit und Harmonie verfechten, orientiert an zurückliegenden Epochen, unterlegt mit Versatzstücken der Gegenwart.

Aufgrund dieser Fakten ist für uns die Malerei des heute 53-jährigen Kunstschaffenden durchaus zeitgemäß, veranschaulicht Frank Sämmer in seinen Bildern die markanten



Waldkonferenz, Öl auf Leinwand, 165 @ 210 cm, 1999/2000



Vogelhochzeit, Öl auf Leinwand, 150 @ 210 cm, 1998/99

mythologischen Prinzipien der Malerei am Ende des 20. Jahrhunderts, verkörpert er wegen seines unbedingten Anspruches auf Wahrheit im Zeichen ungebrochener Kontinuität in Hinblick auf zurückliegende künstlerische Perioden einen reifen Kreativen im besten Sinne des Wortes – durchaus mit Blick in die Zukunft.



Vor diesem faszinierenden Hintergrund strahlen seine Bildwelten, wo immer sie präsentiert werden, ihre nachhaltige Wirkung auf die Kunst der Gegenwart aus.

*Courtesy: Galerie Voss,
Düsseldorf.*

Studie zu einem Ritter, 1996